

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 28 (1972)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Schicksal der deutschen Sprache und die deutsche Schweiz

Von Prof. Dr. Erich Brock

Daß das Geistesleben heute in weiten Gebieten so ziemlich im Abstieg ist, wird kaum zu leugnen sein. Wir denken da im Augenblick weniger an die künstlerische Erzeugung als an die Bewegung der Ideen. Bei vielen Intellektuellen herrscht ein Dogmatismus, der vor keiner Vergewaltigung der Tatsachen zurückscheut, um die vorgefaßten Lehrmeinungen als absolut und schrankenlos gültige zu erweisen. Die Formgesetze dieser Dogmengebäude und ihre Verehrung sind zum Beispiel im heutigen Marxismus dieselben wie im Klerikalismus vor der Aufklärung und im Nationalsozialismus. Da bei diesen Einstellungen die Manipulierung neutraler oder sachlich entgegenstehender Lebens- und Geistesgebiete in einer Dauerspannung gegen die wirklichen Sachverhalte steht, so muß, auch das ist allen Dogmatismen gemeinsam, dem anzuheizenden fanatischen Glaubenswillen noch die Unterstützung durch schalldichte Abschließung von freierer Geistesbewegung hinzugefügt werden. Im Ostblock genügt dafür brutale Gewalt, Mauerbauten aus verschiedenem Material und auf verschiedenen Ebenen. Im Westen, der noch davon frei ist, muß etwas feiner vorgegangen werden. Ein beliebtes Mittel von erheblicher Wirksamkeit ist die moralische Einschüchterung, die mit lückenloser Selbstsicherheit verbreitete Behauptung, daß, nach unserem Beispiel, allein noch der Marxismus „in“ sei, moderegerecht; alle anderen objektiveren Anschauungen seien spießbürgerlich, aus Gartenlaubepflüsch und kaum noch verhöhenswert.

Wenn aber trotzdem die also Niedergedonnerten unbefangene Einflüsse aufzunehmen geneigt wären, so geschieht das ja hauptsächlich durch die Sprache. Es muß also eine eigene Sprache erfunden werden, welche den so sich ergebenden Bedürfnissen zu genügen hat. Sie muß Denken ersparen, die Leere an Vorstel-